

Lesen am Arbeitsplatz

In PIAAC 2012 wurden nicht nur Daten zur Lesekompetenz der erwachsenen Bevölkerung erhoben, sondern es wurde auch erfragt, wie häufig Erwachsene ihre Grundkompetenzen im Alltag und bei der Arbeit anwenden. Für einen Teil dieser Fragen lassen sich Vergleiche zur vorangegangenen deutschen IALS-Erhebung (International Adult Literacy Survey) aus dem Jahr 1994 ziehen.

Das Lesen von schriftlichen Anweisungen nimmt zu

In Bezug auf das Lesen am Arbeitsplatz zeigt sich beispielsweise eine interessante Entwicklung zwischen den Jahren 1994 und 2012. Während im Jahr 1994 noch 61 Prozent der beschäftigten Bevölkerung in Deutschland angaben, mindestens einmal in der Woche Handbücher und Nachschlagewerke bei der Arbeit zu verwenden, sind es im Jahr 2012 nur noch 27 Prozent. Die überwiegende Mehrheit (55 Prozent) gibt nun an, sie selten oder nie zu verwenden.

Bei der Frage, „Wie häufig lesen Sie Anleitungen und Anweisungen am Arbeitsplatz?“ ist die Veränderung gegenläufig. Hier liegt im Jahr 1994 mit 50 Prozent der größte Anteil von Personen bei der Antwortkategorie, „das mache ich selten oder nie“, während im Jahr 2012 mit 60 Prozent der größere Teil von Personen angibt, „mindestens einmal pro Woche“ Anleitungen und Anweisungen bei der Arbeit zu lesen¹.

Jede/r zweite Beschäftigte mit niedrigerer Lesekompetenz liest mindestens einmal wöchentlich Anweisungen und Anleitungen bei der Arbeit

Aus Tabelle 1 lässt sich vorsichtig ableiten, dass diese Veränderung des Lesens am Arbeitsplatz auf allen Lesekompetenzstufen² erfolgt. Die Tabelle zeigt jeweils den Anteil der Personen, die diese Lesetätigkeit mindestens einmal pro Woche ausüben.

Lesekompetenz	Handbücher und Nachschlagewerke		Anleitungen und Anweisungen	
	IALS (1994)	PIAAC (2012)	IALS (1994)	PIAAC (2012)
Stufe I und unter I	48,6%	17,0%	26,8%	51,1%
Stufe II	61,1%	25,1%	37,2%	58,8%
Stufe III	64,0%	30,4%	28,5%	63,5%
Stufe IV/V	61,6%	31,5%	33,7%	61,5%

Tab. 1: Vergleich der Anteile von beschäftigten Personen in Deutschland in den Jahren 1994 und 2012, die mind. einmal pro Woche Handbücher und Nachschlagewerke verwenden oder Anleitungen und Anweisungen bei der Arbeit lesen nach, Lesekompetenzstufe

Zwar steigt der Anteil von Personen, die häufig lesen, mit der Lesekompetenzstufe, aber auch für Personen mit niedrigerer Lesekompetenz haben sich die Anforderungen am Arbeitsplatz in der oben beschriebenen Weise verändert.

Von den beschäftigten Personen mit Lesekompetenzstufe I und unter I sind es 17 Prozent, die mindestens einmal pro Woche Handbücher und Nachschlagewerke bei der Arbeit verwenden (gegenüber 49 Prozent im Jahr 1994), aber jede/r Zweite (51 Prozent) liest mindestens einmal pro Woche Anleitungen und Anweisungen bei der Arbeit (gegenüber ungefähr einem Viertel, 27 Prozent, in 1994). Auf Lesekompetenzstufe IV/V hat der Anteil von Personen, die häufig Handbücher und Nachschlagewerke bei der Arbeit verwenden, in einem ähnlichen Umfang von 62 auf 32 Prozent abgenommen, während der Anteil von Personen, die häufig Anleitungen und Anweisungen bei der Arbeit lesen, von 34 auf 62 Prozent zugenommen hat.

¹Für den Vergleich zur IALS-Erhebung wird von der OECD eine rekodierte Skala zur Verfügung gestellt. Da PIAAC und IALS Unterschiede in den Kategorien und der Skalierung der Häufigkeiten aufweisen, ist nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit gegeben.

²Zum Vergleich mit der IALS-Erhebung verwenden wir die Lesekompetenz-Skala statt den Reading Components, da diese in IALS nicht gemessen wurden.